Weihnachtsausgabe 2017

TierschutzZeitung

Der Arbeitsgemeinschaft Tierschutz Karlsruhe und Umgebung

im Tierrettungsdienst Freiburg - Sitz Schweighofen

www.agtierschutz.de

Unsere Sternstunde 2017

Immer, wenn sich wieder ein Jahr dem Ende zuneigt, draußen das letzte Laub fällt und wir drinnen die ersten Kerzen anzünden, kommen Gedanken über die vergangenen zwölf Monate und wir blicken zurück auf unsere Arbeit im Tierschutz in dieser Zeitspanne. 2017 hat uns schwere Momente und traurige Abschiede beschert, umso wichtiger ist es aber, uns auch auf die Sternstunden zu besinnen!
Ein besonders strahlendes Beispiel, das uns leuchten und wärmen soll, haben wir für diese Ausgabe ausgewählt. Wir möchten die Geschichte mit Ihnen allen teilen, die unsere TierschutzZeitung lesen, die uns unterstützen, uns helfen, uns spenden, die uns auch in Zeiten knapper Kassen treu bleiben und die neu zu uns gekommen sind.
Bevor wir Ihnen die Geschichte der Sternstunde von 2017 erzählen, wollen wir Ihnen noch etwas sagen, was uns wirklich sehr am Herzen lieget:
Der Gnadenhof in Schweighofen mit seinen Hunden, Katzen und Kaninchen und das Katzenheim von Familie Ipp sind Heimat für Tiere, die wir zum allergrößten Teil nicht mehr vermitteln, zum Beispiel aus Altersgründen. Außer deren Unterhalt und Pflege bringen wir auch großen Einsatz für Tiere außerhalb, die unsere Hilfe brauchen. Glücklicherweise sind wir sehr viele Mitstreiter/innen, die mit unterschiedlichsten Kompetenzen, Möglichkeiten und Fähigkeiten das Netz bilden, in dem wir die Tiere, die ohne Hilfe nicht überleben würden, auffangen. Immer können wir sie einem besseren Leben zurückgeben. Wir haben viele praktische Erfahrungen damit gemacht, dass Geben wirklich glücklicher macht als Nehmen.
Das ist wunderbar.

Die Bildergalerie rechts zeigt Ihnen einige unserer Glückskinder, die wir erfolgreich gerettet haben.

ABER:

Geld ist nicht alles,
doch (fast) aller Tierschutz ist ohne Geld nichts
Rettungsaktionen, Bergung von Unfalltieren, Futter und Spezialfutter, Kastration herrenloser Katzen und Unterhalt von Futterstellen für diese, Medikamente, Umbaukosten, Zubehör und Ausstattung...
Wir sind sehr glücklich, dass wir mir Ihrer Hilfe und unserer Arbeit so vielen Tieren das Leben retten und ihnen ein neues Zuhause geben können. Es ist immer wieder eine große Freude für uns, dass unsere Bemühungen auch Erfolg haben.

Wir sind Ihnen allen, die Sie uns Ihr Geld
für den Tierschutz anvertrauen, überaus dankbar!

LEO Der Sternstundenkater

Hauptakteur der Sternstunde 2017 ist ein alter Kater. Aus dem Nachbardorf von Schweighofen erreichte Gislea Wertheim der Anruf einer Frau, der Leute von einer verletzen Katze berichtet hatten, die seit dem Vortag am Rand einer nassen Wiese lag. Die hilfsbereite Frau hatte die Stelle, an der das arme Tier lag, aufgesucht und sofort entsetzt beim Gnadenhof angerufen. Der Moment war schwierig, weil sich Gisela Wertheim gerade anschickte, mit einem kranken Hund zur Tierärztin zu fahren. Das ließ sich nicht aufschieben. Sie rief unsere sehr engagierte und katzenkundige Mitarbeiterin Lioba Becker an, die uns schon viel geholfen hat und bat sie, nach dem verletzten Tier zu sehen.
Dieses war mehr tot als lebendig. Lioba Becker brachte es mit aller Vorsicht und Behutsamkeit zur Tierärztin unseres Vertrauens, mit der wir schon lange zusammenarbeiten. Das Tier war ein Kater, nicht nur sehr schwer verletzt, sondern auch uralt, ausgetrocknet, abgemagert, verfloht, verwurmt, das nasse Fell voller Kletten. Wir dachten eigentlich, die Ärztin wird ihn erlösen. Die aber gab ihm stattdessen ein Schmerzmittel und hängte ihn über Nacht an den Tropf. Als Gisela Wertheim am nächsten Morgen bei ihr anrief, in der Annahme, dass es vorbei war mit dem armen Tier, war die Überraschung riesig.
Der Kater lebt und frisst schon wie ein Scheunendrescher, informierte sie die Ärztin frohen Mutes.
Gisela und Lioba vergossen erste Freudentränen.
Die nächsten zehn Tage blieb der Kater am Tropf, fraß weiterhin alles, was er kriegen konnte, ließ sich aber nicht anfassen. In dieser Zeit wurde klar, dass der hintere Körperbereich unbeweglich war und bleiben würde. Um es genauer zu wissen, was da los war, gab ihm die Ärztin eine Narkose, während der sie ihn kastrierte und Röntgenaufnahmen machte. Es bestätigte sich der dringende Verdacht, den wir schon hatten: Eines der Hinterbeine war von einer Schlagfalle (in Deutschland verboten!) komplett zertrümmert.
Jetzt passiert alles ganz schnell. Das Bein muss ich amputieren, sagt die Tierärztin mit Bestimmtheit.
Wir sagen: Himmel hilf! Sollen wir dem armen Kater diese Operation wirklich zumuten?
Wir nehmen, auf Rat der Ärztin, eine Bedenkzeit, die denkbar kurz ausfällt. Gisela Wertheim geht nämlich voller Zweifel noch einmal in der Praxis vorbei und schaut nach dem Kater. Und Wunder über Wunder, ihn, der sich nicht anfassen lässt, kann sie plötzlich streicheln, er schnurrt und schaut sie aus klaren Augen an.

Er will leben. Kein Zweifel.

Die Tierärztin, Gisela Wertheim und Lioba Becker nehmen die Entscheidung mit Freude an.
Kurz drauf wird das Bein amputiert, alles geht ohne Komplikationen gut und der Patient erholt sich im Rekordtempo. Ganz von allein wird er stubenrein, ist ein überaus sozial verträglicher Neuer in der Katzengemeinschaft und stellt sich ohne Probleme auf sein Dasein auf drei Beinen ein.

Wir haben ihn LEO genannt. Zu Ehren von Lioba, die bei seiner Rettung eine so wichtige Rolle gespielt und ihn nach seiner Genesung bei sich aufgenommen hat.
Obwohl er so ein Schatz ist, konnten wir ihn längere Zeit nicht vermitteln. Niemand wollte ihn haben. Wir dachten, bleibt er halt bei uns, die Erfolgsgeschichte ist ja perfekt und vollständig. Und er soll uns immer daran erinnern, was durch Lebenswillen alles möglich ist!
Und dann, als keine mehr damit gerechnet hat, da fällt vom Himmel, was der Sternstunde noch ein zusätzliches Glanzlicht verleiht: Eine große Tierfreundin mit Haus und Garten und einem uralten dreibeinigen Hund nimmt den LEO zu sich! Dort ist man jetzt sehr glücklich miteinander.
Und wir auch!

Sie sehen, für eine Sternstunde kommt da alles zusammen. Der Fund, unsere bewährte Infrastruktur, unser Rettungsnetz, die tierärztliche Versorgung, der lebenswillige Patient, der Erfolg der Behandlung, das unerwartete Happy End mit neuem Zuhause... Und denken Sie daran, welche Rolle Ihre Spende dabei gespielt hat!

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und frohe Winter- und Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins kommende Jahr und viel Glück und Gesundheit für Sie und Ihre zwei- und vierbeinigen Lieben - und für die Dreibeinigen natürlich auch!

Herzlichst Ihre
Arbeitsgemeinschaft Tierschutz

Lola

Eine Süße!

Verspielt und erst ein Jahr alt, kam sie als Fundtier ins Katzenheim zu Ipps. Eigentlich dachten wir, wir können sie gut vermitteln, sie hat uns aber einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht: Vor den Leuten, die sie zu sich genommen haben, hat sie sich konsequent versteckt! Und wenn sie mal zu sehen war, dann nur, um wild zu fauchen. Wir haben sie zurückgeholt, und weil sie sich mit der ganzen Katzenschar blendend versteht, behalten wir sie auch.

BNN BADISCHE NEUSTE NACHRICHTEN, Dienstag, 18. April 2017

Mascha braucht konsequente Erziehung

Sieben Monate alte Beagle-Hündin ist liebevoll – aber auch äußerst lebhaft

ivo. Mascha ist erst sieben Monate alt und hatte schon vier Besitzer. Die hübsche, reinrassige Beaglehündin kam immer wegen Krankheit ihrer Zweibeiner in neue Hände. Nun ist sie bei der AG Tierschutz gelandet, wo sie sich als liebevolle und der Rasse entsprechend äußerst lebhafte Hündin zeigt. Sie ist stubenrein, läuft gut an der Leine, mag Katzen und kommt mit Hunden klar. Mascha braucht jetzt einen dauerhaften Platz, auf dem sie konsequente Erziehung und viel Liebe erfährt. Ein Haus mit Garten und einem sicheren Zaun wäre ideal. Wer Mascha zu sich holen möchte, sollte sie erst ein paar Mal bei der AG Tierschutz besuchen, um einen Bezug herzustellen. Abgabebedingung ist, dass Mascha später kastriert wird.

Tiere suchen ein neues Zuhause

In einer leeren Wohnung wurde ein einjähriges Meerschweinchen nach dem Umzug seiner Besitzer zurückgelassen. Das weibliche Tier ist schwarz-weiß-rot und sucht eine neue Bleibe. Für eine fünfjährige, dreifarbige Katze wird ein neues Zuhause gesucht. Die Hauskatze ist sehr gepflegt und lebt noch bei ihrer Besitzerin, die im Sommer ins Pflegeheim muss. Sie wünscht sich nichts mehr, als dass ihre liebe Mieze zu dem Zeitpunkt bereits eine neue Familie gefunden hat. Für die freche Lola, eine schwarze, sieben Monate alte Katze, wird ein Platz mit Auslauf gesucht. Sie ist goldig, aber auch extrem temperamentvoll.

i Kontakt

Wer sich für eines der beschriebenen oder ein anderes Tier interessiert, erhält heute zwischen 18 und 20 Uhr Infos unter Telefon (0 63 42) 5 65.

DIE BEAGLEHÜNDIN Mascha – hier mit Gisela Wertheim – braucht einen Platz auf Dauer sowie liebevolle, konsequente Erziehung. *Foto: jodo*

An dieser Stelle möchten wir uns herzlichst bei der BNN bedanken!
Sie gibt uns und anderen Tierschutzgruppen immer wieder viel Platz in der Zeitung und damit die Möglichkeit, für uns zu werben (siehe Beitrag auf dieser Seite). Das bringt uns dringend notwendige Spenden ein - und so manches neue Zuhause für unsere Tiere. Toll! Allen Macher/innen gute Zeiten durch den Winter!

Ihre AG Tierschutz

Voilà FILOU

Unserem kleinen, achtjährigen Filou haben wir ein kurzhaariges Fell geschnitten, weil er bei uns nicht nur zwischen weichen Kissen ruht, sondern auch in Kletten, Schlamm und nassem Gras herumtollt. Da muss die Frisur pflegeleicht sein!

So munter und tatendurstig wie auf den Fotos sieht er allerdings nicht schon immer aus. Filou war seinem Frauchen über eine lange Zeit der Krankheit an der Seite geblieben, hatte sie bewacht, sie mit schönen Energien versorgt - und sie war zuletzt doch gestorben. Der kleine Hund wurde still und traurig und die hinterbliebene Familie konnte ihn nicht trösten. Er blühte erst beim Umgebungswechsel wieder auf und fand in Schweighofen im Gnadenhof bei Frau Wertheim ein neues Zuhause.

Da bleibt er jetzt auch, weil er inzwischen so fröhlich ist, dass er immer für gute Stimmung sorgt!

Es ist ein MÄDELE...

In der Garage des Gnadenhofs in Schweighofen steht nicht nur ein Auto und was sonst noch in Garagen beheimatet ist, sondern auch eine Futterstelle für wilde Katzen, die wir meistens gar nicht zu Gesicht bekommen, so scheu sind sie. Außer Essen, das 24 Stunden lang durch eine Katzenklappe zugänglich ist, können sich die Wilden (sie sind alle kastriert!) auch aufwärmen und Schlafplätze nutzen. Eine ganze Weile schon kam eine Katze, die einen heftigen Eitergeruch verströmte. Zu sehen bekamen wir immer nur flüchtig ihr Gesicht unter dem Auto, weil sie extrem scheu war, aber wir erkannten sie sofort am Geruch, wenn sie kam. Erst dachten wir, es ist ein altes Tier, vielleicht mit Zahnproblemen oder einer unverheilten Verletzung. Eine Mitarbeiterin meinte in dieser Zeit, während sie mit Gisela Wertheim in der Garage werkelte:

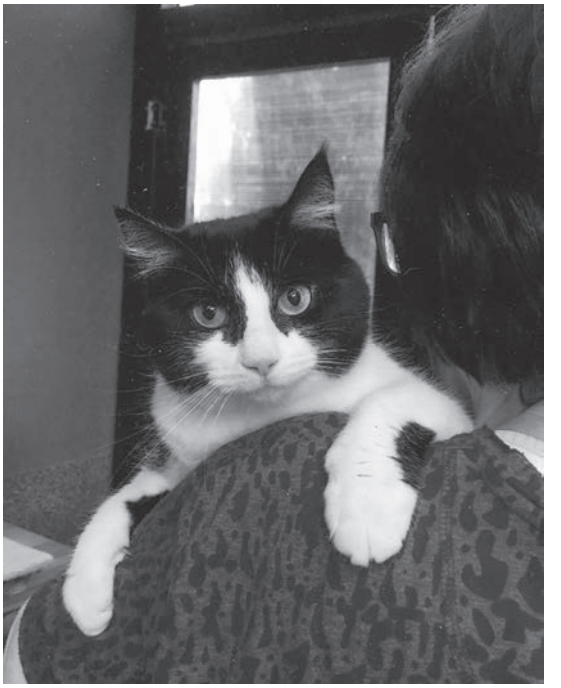
Meinst du, es ist ein Kater?

Die dachte an das Gesicht unter dem Auto und sagte spontan: Nein, ich glaub, es ist ein Mädele.

Und stimmt, es ist ein Mädele!

Ganz jung, grade mal fünf Monate alt, mit einer Pfote, die sich vor Zeiten unter dem Flohband für Babykatzen verfangen hat, der Kleinen den Kopf schiefzieht und unter dem Vorderbein eingewachsen ist. Daher stammt der Eitergeruch!

Zum Vorschein kam das alles eines Abends, als Gisela Wertheim spät über die Kellertreppe vom Haus aus die Garage betrat und den Eiter roch. Sie stopfte geistesgegenwärtig die Katzenklappe im Garagentor zu, machte Licht - und konnte das Mädele endlich in ganzer Gestalt sehen. Es steckte wirklich so übel in der Flohhalsbandschlinge, dass wir uns immer noch fragen, wie sie das so lange überhaupt geschafft hat. Frau Wertheim gelang es, die Kleine vorsichtig aus der Garage in eines der angrenzenden Katzenzimmer zu treiben, aus dem sie zuvor die empörten Bewohner/innen (die schon schliefen!) hinauskomplimentiert hatte. Sie schaffte es, mit einer Schere der völlig erschöpften Katze das Flohband aufzutrennen und bis auf das Stück, das unter dem einen Vorderbein eingewachsen war, wegzuschneiden. Es ist schon bewundernswert, was Frau und Katze sich in dieser - von beiden Seiten - angstbesetzten Situation an blinder Hoffnung und vollem Vertrauen entgegengebracht haben. Der Einsatz hat sich gelohnt, Sie sehen es auf dem Foto. Mädele bleibt bei Frau Wertheim, die sie vier Monate lang versorgt und behandelt hat, bis die letzte Wunde ganz geschlossen war. Gisela Wertheim ist auch die Einzige, von der sich Mädele anfassen und sogar herzhaft knuddeln lässt. Vor allen anderen Menschen versteckt sie sich. Sie hat es aber mit ihren Katzenfreundinnen sehr schön und kommt gut mit dem Schaden zurecht, den sie davongetragen hat. Die Tierärztin hat das eingewachsene Stück Flohband fachgerecht herausgeschnitten, nur eine Sehne am Bein war nicht mehr zu retten. Bedenken wir die Gesamtsituation, ist das unterm Strich trotzdem ein gutes Ergebnis. Das Mädele hat nicht nur das Glück und den Verstand gehabt, eine Futterstelle aufzusuchen, sie hat dort auch noch Hilfe und ein sicheres Zuhause gefunden.



Peppino

Peppino ist eines der vielen Fundtiere, die bei uns ankommen und aufgenommen werden. Er ist etwa vier Monate alt, klassisch getigert mit weiß und er hat - altersgemäß - nur Lustiges und Quatsch im Sinn. Für ihn würden wir uns freuen, einen Platz mit Katzengesellschaft und Freigang zu finden!

Pussy

Kati

Kati wurde von ihrer Besitzerin aus gesundheitlichen Gründen zu uns übersiedelt, da diese sich nicht mehr um Kati kümmern konnte. Kati ist nicht mehr die Jüngste und wir wollen ihr keinen nochmaligen Wohnsitzwechsel zumuten. Sie kann bei uns im Katzenheim bleiben.

Pussy, die Hübsche links im Bild, wurde - wie Kati - ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen von ihrer Besitzerin zu Ipps ins Katzenheim gebracht.
Auch sie ist in einem Alter, in dem wir sie nicht neuerlich umsiedeln möchten.

Für die Oldies unter den Katzen ist es sowieso oft nicht so leicht, die vertrauten Menschen, das langjährige Zuhause und nicht zuletzt - wenn sie keine reinen Wohnungskatzen sind - ihr gewohntes Streifrevier zu verlieren. Wir versuchen unser Bestes, dass sie es bei uns schön haben.
Glücklicherweise gelingt uns das so gut wie immer!

ADRESSE und die RICHTIGE TELEFONNUMMER

AG Tierschutz Karlsruhe und Umgebung
im Tierrettungsdienst Freiburg
Hilfswerk Tier und Natur e.V.
Friedhofstr. 7 ♦ 76889 Schweighofen

Telefon 06342 565 ♦ Fax 06342 91 99 57
E-Mail info@agtierschutz.de ♦ www.agtierschutz.de
Leitung: Gisela Wertheim ♦ Katzenheim: Familie Ipp
Kontakt über Frau Wertheim

WAS noch WICHTIG ist

Frau Wertheim ist nicht immer telefonisch gut erreichbar, weil sie oft draußen unterwegs ist. Machen Sie es sich leicht und schicken ein **Fax 06342 91 99 57** oder eine **Mail info@agtierschutz.de** und vergessen bitte **Ihren** Namen und Telefonnummer nicht! Frau Wertheim ruft Sie zurück.

Selbstverständlich bekommen Sie eine **Spendenquittung**. Denken Sie an die gut **lesbare** und **vollständige** Angabe von Namen und Adresse. Rückfragen nimmt Herrn **Aretz** mobil entgegen: Handy AG Tierschutz **0160 99 247 098**

SPENDENKONTEN

AG Tierschutz und Umgebung

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
Kontonummer 97 32 884
BLZ 660 501 01
IBAN DE74 6605 0101 0009 7328 84
BIC KARSDE66

Postbank Karlsruhe
Kontonummer 17 58 42 751
BLZ 660 100 75
IBAN DE28 6601 0075 0175 8427 51
BIC PBNKDEFF

Wenn sie die Zeitung ausgelesen haben, ist es hilfreich und nützlich für uns, wenn Sie diese weiterreichen.

TIERSCHUTZZEITUNG

Idee & Text	Andrea Keller Gisela Wertheim
Layout & Grafik	Andrea Keller
Fotos	Lioba Becker Dr. Kim Beisel Wilfried Ipp
Druck	**ELSER**DRUCK Mühlacker

Benefizkonzert im Wohnstift Rüppurr Allen ein großes Dankeschön von uns!

Auch 2017 fand dieses Konzert mit buntem Programm aus Oper und Operette, Musical und Konzertmusik zu Gunsten der AG Tierschutz statt.
Wir bedanken uns allerherzlichst bei Familie **Appelt-Riha** für Initiative und Organisation, bei **Gerhard Münchgesang** für die musikalische Leitung, natürlich bei den **45 Damen und Herren** des Seniorenorchesters
und bei **allen Konzertbesucher/innen**, die für uns gespendet haben!
Auch **2018** wird dieses Konzert wieder stattfinden: Wohnstift Rüppurr, im Joseph-Keilbert-Saal, Erlenweg 2, 76199 Karlsruhe Rüppurr
Am **Sonntag, den 24. Juni 2018 um 16 Uhr**.
Der Eintritt ist wie immer frei und die gesamten Spenden gehen an die AG-Tierschutz.

DANKE an alle Spenderinnen und Spender! Wir können es nicht oft genug sagen: Bleiben Sie bei uns!

Zuletzt: Das Info über Flohbänder

Über Flohbänder gibt es verschiedene Ansichten. Grundsätzlich gehören Schlingen wie Flohband, Halsband, Führgeschirr nicht um den Hals lebhafter Tiere, schon gar nicht, wenn sie jung sind und erst recht nicht, wenn sie sich unbeobachtet frei bewegen. Das gilt für Katzen, Hunde, Frettchen, Kaninchen, Pferde usw.
Es gibt Produkte zum Auftragen auf Haut und Fell, es gibt viele andere und risikoärmere Möglichkeiten als Flohbänder. Lassen Sie Ihre Tiere nicht mit dem Risiko herumlaufen, von einem Flohband erwürgt zu werden!